

Quali2023

Mittelschule Bayern



Lösungen Deutsch Prüfung 2021

Deutsch

A. Sprachbetrachtung

1. Wörterbucheintrag

- a) aus dem Französischen, französisch
- b) (die) Engagements
- c) engagiert
- d) Viele Schüler/-innen engagieren sich für den Klimaschutz.

2. a) Unterstreiche in den Sätzen die angegebenen Satzglieder.

Im Sommer <u>wollen</u> viele Familien verreisen.	Prädikat
Aber <u>während der Schulferien</u> zahlt man mehr als sonst.	Adverbiale der Zeit

b) Bestimme die unterstrichenen Satzglieder und trage sie in die Tabelle ein.

Manche Familien verbringen <u>ihren Urlaub</u> deshalb zu Hause.	Akkusativobjekt
<u>Kindern und Jugendlichen</u> bieten Städte und Gemeinden abwechslungsreiche Ferienangebote an.	Dativobjekt

3. Sätze ergänzen

- a) Viele Orte locken die Touristen mit *attraktiven/günstigen* Angeboten.
- b) Ein freies Zimmer ist *in/während* der Hauptsaison schwer zu bekommen.
- c) Am Strand verkaufen *viele/zahlreiche/einige/unzählige* Händler ihre Produkte.
- d) Für *unsere/meine/deine* Freunde zu Hause bringen wir gerne kleine Geschenke mit.

4. Wörter einsetzen

- a) Bei *schlechtem Wetter* könnte man ins Kino gehen.
- b) An manchen Tagen werden in Kinos vergünstigte Eintrittspreise *angeboten*.
- c) Viele *Jugendzentren* veranstalten Spieleabende.
- d) Auch ein gemütlicher Abend im Kreise *der Familie* ist nicht zu verachten.

B. Rechtschreiben

1. Richtig oder falsch?

Rechtschreibstrategie	richtig	falsch
Die Konsonanten „ck“ und „tz“ stehen nur nach einem lang gesprochenen Vokal.		x
Wenn du versuchst, ein Wort zu steigern, kannst du herausfinden, ob es ein Verb ist.		x
Mit der Verlängerungsprobe kannst du herausfinden, ob du am Ende eines Wortes „d“ oder „t“ schreiben musst.	x	
Um herauszufinden, ob du ein Wort großschreiben musst, kannst du auf vorausgehende Signalwörter achten.	x	

2. s-Laute einsetzen

Martin und Murat sind begeisterte Fußballspieler. Mittwochs lassen sie sich von ihren Eltern regelmäßig zum Training bringen. Diese beobachten gerne, wie die zwei dann über den Rasen laufen und die Hindernisse mit Leichtigkeit umspielen. Auch wenn sie am Ende des Trainings müde sind, sagen sie immer, dass es ihnen Spaß gemacht hat.

3. Wörter korrigieren

- ▶ enttäuscht (Z. 2)
- ▶ stornieren (Z. 2)
- ▶ sonnig (Z. 4)
- ▶ erfrischend (Z. 4)

4. Satz in richtiger Groß- und Kleinschreibung aufschreiben

Es ist für jeden Menschen wichtig, regelmäßig und ausdauernd Sport zu treiben. Dabei spielt es keine große Rolle, welche Sportart gewählt wird.

C. Schriftlicher Sprachgebrauch

Text 1: Die Insel

1. Inhaltssammenfassung

Die Geschichte „Die Insel“ von Beate Massmann handelt von dem Problem des Massentourismus, gezeigt am Beispiel einer kleinen Insel.

Zu Beginn der Geschichte machen zwei junge Menschen auf einer einsamen Insel Urlaub. Sie genießen dort das Alleinsein und die Einzigartigkeit. Später lernen sie Tehei kennen, den einzigen Bewohner der Insel, und freunden sich mit ihm an. Im Laufe der Zeit beteiligt sich dieser aktiv an der touristischen Erschließung der Insel. Jahr für Jahr, dann in größeren Abständen, kehrt das Pärchen an diesen Ort zurück und erlebt die zunehmende Veränderung. Nach einigen Jahren herrscht dort Massentourismus mit all seinen Folgen. Als die Ich-Erzählerin zufällig auf Tehei trifft, äußert sein Enkel den Wunsch, einmal Urlaub auf einer einsamen Insel zu machen.

2. Fremdwörter

- a) Machete (Z. 11)
- b) Konserven (Z. 54)
- c) Pavillons (Z. 64)
- d) komfortabel (Z. 73)

3. Textstellen in eigenen Worten erklären

- a) „Wir lebten wie die Könige“ bedeutet, dass es ihnen gut ging, denn sie hatten alle Annehmlichkeiten, die sie sich wünschten. Auch konnten sie tun und lassen, was sie wollten, und mussten sich an keine Vorschriften und Regeln halten.
- b) „... an den dicht geschachtelten Hotelanlagen ...“: Dies bedeutet, dass ein Hotel ganz dicht an das andere gebaut ist und eins dem anderen gleicht. Die Anlagen stehen so eng nebeneinander, dass sie wie gestapelte Kartons aussehen.

4. **Aussage erklären**

Die Ich-Erzählerin und ihre Begleitung sehen sich als die Entdecker der Insel, haben dort viele Urlaube verbracht und empfinden dieses Fleckchen Erde als ihre zweite Heimat. Gerade weil sie zu Beginn fast alleine auf der Insel waren, drückt die Erzählerin mit diesen Worten ihren Besitzanspruch aus.

5. **Zeitraumen festlegen und begründen**

Vermutlich sind mindestens 25 Jahre vergangen, weil Tehei am Ende der Geschichte einen sechsjährigen Enkel hat. Am Anfang war er noch alleine auf der Insel. Auch die Veränderungen auf der Insel wie Flughafen, riesige Hotelanlagen usw. können nicht in kürzester Zeit geschehen sein, sondern haben wahrscheinlich Jahrzehnte gedauert.

6. a) **Veränderungen notieren**

Insel beim ersten Besuch	Insel bei späteren Besuchen
fast unbewohnte Insel	viele Touristen
kleiner Bach mit Süßwasser	verschmutzter Bach, salzig
Selbstversorger	zahlreiche Lokale, All Inclusive
viele wilde Mangobäume	wenige wilde Mangobäume
kein Strom	Strom von Dieselgeneratoren
kein Müll	wilde Müllkippen

b) **Besuchszeitraum auswählen und begründen**

Ich wäre lieber bei den letzten Besuchen dabei gewesen. Ich kann mir z. B. überhaupt nicht vorstellen, meine Nahrung selbst zu fangen. Das wäre schon die erste Hürde, an der ich scheitern würde. Wenn ich in den Urlaub fahre, möchte ich Spaß mit meinen Freundinnen und Freunden haben, abends lange ausgehen und feiern. Ich stelle es mir ohne Handy, Internet und andere Menschen sehr langweilig vor. Man kann nicht viel mehr machen, als Palmen zu zählen und im Wasser zu planschen. Auch die Anreise muss bei mir schnell und bequem gehen, weil ich nicht so viele Ferientage habe, um mich zu erholen. Außerdem bringt der Massentourismus nicht nur Nachteile mit sich, sondern die Menschen auf der Insel können dadurch auch Geld verdienen und somit ein besseres Leben haben.

oder

Ich wäre lieber bei den ersten Besuchen auf der Insel gewesen. Ich stelle es mir toll vor, eine Insel fast für mich alleine zu haben, die unberührte Natur genießen zu können und unter freiem Himmel zu schlafen. Gerade in unserem hektischen Alltag ist das ein guter Ausgleich, um Ruhe zu finden – ohne Lärm und Verkehr, Müll und Ablenkung. Es ist sicher eine tolle Erfahrung, zu sehen, dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein. Außerdem ist es auch ein Abenteuer, mit dem Boot anzureisen und sich selbst um Nahrung kümmern zu müssen.

7. a) Karikatur beschreiben

In der Karikatur M1 sieht man eine scheinbar unendliche Menschenschlange am Strand. Parallel dazu ist in der gleichen Länge eine Aneinanderreihung von Liegen zu erkennen, die alle belegt sind. Bereits am Strandanfang liegt Müll im Sand und über dem Strand fliegen etliche Flugzeuge.

b) Zusammenhang zwischen Text und Karikatur herstellen

Die Karikatur zeigt die Veränderung, die die Insel über Jahre durchgemacht hat. Man sieht nicht mehr den leeren, einsamen Strand, sondern die Massen an Touristen, die per Flugzeug an- und abreisen, versuchen, einen Platz am Strand zu ergattern, und während ihres Urlaubs auch Unmengen an Müll zurücklassen.

8. Stellungnahme

In den vergangenen Jahren hört und liest man, dass immer mehr Einheimische in vielbesuchten Urlaubsorten eine Begrenzung der Touristenzahl fordern. Auch ich möchte zu dieser Aussage Stellung nehmen.

Ich kann die Einheimischen verstehen, denn viele Menschen verhalten sich im Urlaub sehr rücksichtslos. Sie meinen, weil sie den Urlaub bezahlt haben, könnten sie tun und lassen, was sie wollen. Dabei werden oftmals die Grenzen deutlich überschritten. Zum Beispiel betreten manche Touristen unerlaubt die Grundstücke von Einheimischen oder lassen einfach ihren Müll liegen. Durch die Masse an Menschen müssen die Einheimischen längere Wartezeiten in Geschäften oder Freizeiteinrichtungen hinnehmen.

Ein weiterer Nachteil des Massentourismus besteht darin, dass in den Urlaubszentren alles viel teurer wird: Speisen und Getränke in Lokalen, die Preise bei öffentlichen Verkehrsmitteln, Gebrauchsgüter, aber vor allem die Mieten. Das können sich die Einheimischen oft nicht mehr leisten, und sie müssen eventuell sogar in eine andere Stadt ziehen. Mein letztes Argument für eine Begrenzung der Touristenzahl ist die große Umweltverschmutzung. Sei es z. B. durch Kreuzfahrtschiffe und deren Abgase oder die Müllmassen.

Natürlich gibt es auch Vorteile, die der Massentourismus mit sich bringt. Jedoch sind die Nachteile sehr schwerwiegend, und man muss sich Lösungen überlegen, wie man Tourismus, Natur und die Lebensqualität der einheimischen Bevölkerung vereinen kann.

Text 2: Hund und Mensch – Ziemlich beste Freunde

1. Inhalt der Textabschnitte wiedergeben

- a) Zeile 4 bis 15: Eine Berliner Tierärztin gibt sehr viel Geld aus, um ihren Hund retten zu lassen.
- b) Zeile 24 bis 47: Der Hund ist seit Jahrtausenden ein treuer Gefährte des Menschen.
- c) Zeile 55 bis 64: Manche Menschen behandeln ihre Hunde falsch.
- d) Zeile 65 bis 75: Die Wirtschaft verdient viel Geld an Hundehaltern und Hundehalterinnen.

2. Fremdwörter

- a) Singles (Z. 48)
- b) Accessoire (Z. 64)

3. Vier Textbeispiele zur Aussage finden

- ▶ Futter für 1,2 Mrd. Euro
- ▶ Umsatz rund 5 Mrd. Euro
- ▶ Restaurants für Hunde
- ▶ Geschäfte für Hunde

oder

- ▶ wachsende Anzahl von Hundeschulen
- ▶ Schwimmen, Yoga, Tanzen für Hunde
- ▶ Hundephysiotherapie

4. a) Vier Aussagen der Grafik formulieren

- ▶ Die Anschaffungskosten für Hamster sind am geringsten.
- ▶ Für die Ausstattung muss man im Durchschnitt bei allen drei Haustieren in etwa gleich viel zahlen.
- ▶ Die Gesamtkosten sind am höchsten für den Hund, am geringsten beim Hamster.
- ▶ Der Hund ist am teuersten bei den laufenden Kosten pro Jahr.

oder

- ▶ Katzen haben mit durchschnittlich 16 Jahren die höchste Lebenserwartung.

b) Zwei weitere Überlegungen bei der Anschaffung eines Haustieres

Man sollte nicht nur auf die Kosten schauen, wenn man sich ein Haustier anschaffen will, sondern sich auch gut überlegen, ob man genügend Zeit und Platz dafür hat. Besonders Hunde brauchen viel Aufmerksamkeit, Pflege und Beschäftigung. Man muss sich sicher sein, dass man z. B. jeden Tag Zeit hat, zwei Stunden mit dem Hund Gassi zu gehen oder mit ihm zu spielen. Menschen, die lange arbeiten, haben meist keine Zeit für ein Haustier.

oder

Außerdem brauchen Haustiere auch Platz. Es ist wichtig, dass sich das Tier wohlfühlt! Ein großer Hund braucht einen Garten, wo er auch ohne Begleitung rennen und spielen kann. In einer kleinen Wohnung ist das bestimmt nicht möglich.

Auch bei einer Katze muss man sich überlegen, wo das Katzenklo oder ein Kratzbaum Platz haben und wo sich das Tier zurückziehen kann. Selbst der Käfig für einen Hamster braucht einen geeigneten Ort, wo es nicht zu laut, zu hell oder zu dunkel ist.

Ein weiterer Punkt ist die Urlaubsplanung. Wenn man das Tier nicht zu den jeweiligen Zielen mitnehmen kann, benötigt man eine gute Betreuungsmöglichkeit, mit der sich die Tiere auch wohlfühlen. Das ist bei einem Hamster sicher einfacher als bei einer Katze, die sich oftmals nur schwer an neue Umgebungen gewöhnt, oder einem Hund, der viel Aufmerksamkeit benötigt.

5. a) Karikatur M3 beschreiben

Die Karikatur zeigt einen wilden, aggressiven Hund, der auf fremde Menschen losgeht. Diese laufen voller Angst davon oder retten sich auf einen Baum. Der Besitzer schreit aber nicht ein, sondern nimmt diese Situation ganz locker. Er verharmlost sogar die Gefahr, indem er meint, dass der Hund ja nur spielen möchte.

b) Zusammenhang zwischen Aussage und Karikatur herstellen

Die Karikatur zeigt, warum jeder Hund eine Hundeschule besuchen sollte. Wie man sieht, können unerzogene Hunde richtig gefährlich werden und Menschen verletzen oder sogar töten. In einer Hundeschule lernen Hunde, dass sie Regeln befolgen und ihren Besitzern oder Besitzerinnen gehorchen müssen. Es ist wichtig, dass Hundehalter/-innen im Ernstfall den Hund unter Kontrolle haben. So können Gefahren für Mensch und Tier vermieden werden.

6. Meinung zur Fragestellung formulieren und begründen

Meiner Meinung nach stimmt diese Aussage. Ein Hund zum Beispiel ist seinem Besitzer oder seiner Besitzerin treu und ihm oder ihr gegenüber loyal. Er ist immer an deiner Seite und würde nie von dir weggehen. Er will Zeit mit dir verbringen und Spaß haben. Ein Hund spürt auch, wenn es dem Herrchen oder Frauchen nicht so gut geht, und ist dann besonders liebevoll. Bei Menschen hingegen ist man oft enttäuscht, wenn sie z. B. nicht für einen da sind, wenn man sie braucht.

Menschen können unehrlich sein, einen anlügen oder Geheimnisse verraten. Hunde lügen nie! Sie können auch nicht mit Worten verletzen, sondern nehmen ihren Besitzer oder ihre Besitzerin so, wie er oder sie ist. Einem Hund kann man auch alles anvertrauen, denn er hört immer zu und erzählt nichts weiter.

Deswegen ist meiner Meinung nach ein Hund oftmals der bessere Freund. Ein Sprichwort sagt: „Ein Hund ist dir im Sturme treu, der Mensch nicht mal im Winde!“ Dem kann ich nur zustimmen.

7. Aussage verdeutlichen und Stellung nehmen

Immer wieder liest und hört man in den Medien, dass Haustiere nicht artgerecht gehalten werden. Hierzu möchte ich Stellung nehmen.

Manche Hundebesitzer/-innen behandeln ihr Haustier wie ein Baby oder wie eine Puppe. Sie tragen es auf dem Arm oder in einer Tasche herum und wollen es nur vorzeigen und damit angeben. Das ist nicht artgerecht. Auch kleine Hunde brauchen Bewegung und sind keine Accessoires.

Auch was die Hygiene betrifft, behandeln manche Hundebesitzer/-innen ihre Haustiere wie Menschen und waschen ihnen zu häufig das Fell. Ein Hund hat aber ein spezielles Körperfett unter dem Fell, das ihn vor äußeren Einflüssen schützt. Dieser Schutz kann durch häufiges Waschen verloren gehen. Die Folge kann sein, dass der Hund einen Ausschlag bekommt.

Manche Haustiere werden überzüchtet, damit sie ein besonderes Fell oder eine besondere Körperform bekommen. Ein Beispiel dafür ist der Mops, der sehr schlecht atmen kann, weil seine Nase für das „typische“ Mops Gesicht sehr klein und flach gezüchtet worden ist. Es gibt Katzen, die durch Züchtung kein Fell mehr haben, weil sie dann auch für Allergiker/-innen geeignet sind. Meiner Meinung nach ist das Tierquälerei.

Daher vertrete ich die Ansicht, dass Haustiere artgerecht gehalten werden müssen. Denn es sind immer noch Tiere und kein Menschenersatz! Sie sollten so behandelt werden, wie es ihrer Art entspricht. Nur dann können sie ein gutes Leben haben.